

Title	Die Wissensformen und das Sozialsystem
Sub Title	
Author	横山, 寧夫(Yokoyama, Yasuo)
Publisher	三田哲學會
Publication year	1955
Jtitle	哲學 No.31 (1955. 3) ,p.A2- A3
JaLC DOI	
Abstract	
Notes	Abstract
Genre	
URL	https://koara.lib.keio.ac.jp/xoonips/modules/xoonips/detail.php?koara_id=AN00150430-00000031-0224

慶應義塾大学学術情報リポジトリ(KOARA)に掲載されているコンテンツの著作権は、それぞれの著作者、学会または出版社/発行者に帰属し、その権利は著作権法によって保護されています。引用にあたっては、著作権法を遵守してご利用ください。

The copyrights of content available on the KeiO Associated Repository of Academic resources (KOARA) belong to the respective authors, academic societies, or publishers/issuers, and these rights are protected by the Japanese Copyright Act. When quoting the content, please follow the Japanese copyright act.

Die Wissensformen und das Sozialsystem

Yasuo Yokoyama

Das Sozialsystem habe ich als den intensiven synthetischen Begriff der ökonomischen-, rechtlichen- und moralischen Systemen in der historischen Gruppenstruktur erfasst, und auf diesem Grund habe ich eine wissenssoziologische Betrachtung der Wissensformen und ihrer Träger (Intelligenz) besonderes in modernen Sozialsystem ausgeführt. Aus vielen Problemen will ich hier nur einige Intelligenzproblemen kurz zusammenfassen.

Wenn auch die Intelligenz der Erzeuger repräsentativer Kultur wäre, müssen wir die "Erzeugung" nicht als „Erzeugung überhaupt“, sondern als den historischen Begriff erfassen: so ist die Frage: In welchem Sozialsystem macht die Intelligenz welche Erzeugung? In allgemeinen heisst es, dass die Intelligenz konservativ ist und der Verbindung ermangelt, aber unter welchen Umständen wird sie konservativ oder radikal? Und unter welchen Umständen wird die Verbindung der Intelligenz stark oder schwach gemacht?

Kultur-Erzeugung soll heissen, in der soziologischen Erfassung, eine der Gesellschaft wertvolle Erzeugung, und daher ist der Wert relativ für jedes Sozialsystem. Noch mehr ist der Konservatismus nicht das Wesen der Intelligenz, und es ist eine soziale Haltung in einem bestimmten Sozialsystem, dass man diese Welt sich selbst überlassen und in der Verbreitung der himmlischen Zukunft den Sinn des Dasein sehen soll, oder man die irdische Menschengemeinschaft veredeln soll. Den verschiedenen Relationen gemäss, in jedem Sozialsystem (in der Friedens-, pseudo Friedens- und der Umbildungsperiode) und dem Zustand der Reife der Intelligenz auf der bürgerlichen, politis-

chen Basis, verändert sich deren soziale Haltung zum Konservatismus oder zum Radikalismus. Ebenso verhält sich die Fähigkeit der Verbindung der Intelligenz. Das Kriterium der wissenschaftlichen Intelligenz ist die theoretische Folgerichtigkeit. Die im wesentlichen streitsüchtigen Intelligenzen treten nicht einmal miteinander zusammen, sogar wenn sie sich vor eine schlechte Theorie stellen, aber sie machen die Verbindung fester, wenn sie sich der irrationalen Gewalt gegenüberstellen, um ihnen diese Theorie aufzuzwingen.

La culture et la personnalité

—La personnalité de base comme un concept sociologique—

Yasushi Naka

Certains anthropologues américains utilisent, depuis quelques années, des concepts autres que ceux de schémas de conduite (patterns) ou de fonction (role, status) pour analyser les relations qui existent entre la culture et la personnalité des individus, autrement dit, pour observer le rapport culture-attitudes. L'un de ces concepts est, par exemple, celui de personnalité de base, qui a été créé par Kardiner. L'anthropologue Linton et le psychanalyste Kardiner ont, dès 1937, étudié en commun le problème posé par les rapports entre la personnalité et son milieu culturel. Le concept de personnalité de base apparaît en 1939 dans un ouvrage de Kardiner, "The Individual and His Society". Ce concept est repris, et précisé encore par Kardiner en 1945 dans "The Psychological Frontiers of Society" collaboré par Linton et Cora du Bois. L'ensemble des théories de Kardiner est sommairement résumé par son auteur lui-même dans un chapitre de "The Science of Man in The World